

Eine kinderradiologische Einrichtung stellt sich vor:

Die Abteilung Radiologie des Ostschweizer Kinderspitals



- Dr. Peter Waibel (dritter von rechts) mit seinem Team in der Abteilung Radiologie im Ostschweizer Kinderspital in St. Gallen.

Ostschweizer Kinderspital
Abteilung Radiologie
Claudiusstraße 6
CH-9006 ST. GALLEN

Tel.: 00 41(0) 71 / 24 31 941

Fax.: 00 41 (0) 71 / 24 37 699

Das freundliche Logo des Ostschweizer Kinderspitals symbolisiert den Genesungsprozess des kranken Kindes in prägnanter Form.



Peter Waibel:

Die Radiologie des Ostschweizer Kinderspitals

Die Abteilung für Radiologie des Ostschweizer Kinderspitals ist eine der jüngeren der Schweizer Kinderspitäler. Erst 1984 wurde eine Vollzeitstelle geschaffen, die der jetzige Amtsinhaber seit 1985 besetzt. 1987 wurde die Stelle in eine Leitende Arztstelle umgewandelt. Der Grund für die späte Errichtung der Stelle dürfte in der Struktur des Spitals liegen: Als nicht-universitäres, jedoch kantonsübergreifendes Kinderspital mit dem Statut einer Stiftung bestand keine Lehr- und Ausbildungsfunktion, sodass sich erst mit der Einführung der Sonographie eine solche Fachstelle betriebswirtschaftlich rechnete. (Erwähnt sei, dass neben dem Kantonen St. Gallen die Kantone Thurgau, Appenzell, Inner- und -Ausserrhoden sowie das Fürstentum Liechtenstein zum Stiftungsgebiet gehören.)

Als Besonderheit sei erwähnt, dass diese Stelle fachlich dem Institut für Radiologie des nahe gelegenen Kantonsspitals untergeordnet ist. Durch diese Konstellation ergab sich ein wichtiger Synergieeffekt: Das Kinderspital braucht sich nicht um die ärztliche Organisation der Radiologie zu kümmern, andererseits wurde dadurch wie an anderen Orten der Schweiz die pädiatrische Radiologie eine fachliche Einheit in einem Gesamtinstitut. Da die pädiatrische Radiologie ein Bestandteil des Radiologie-Examens bildet, kann das Institut eine umfassend radiologische Ausbildung anbieten.

Seit 1993 existiert zudem der Schwerpunkttitle 'pädiatrische Radiologie'. Erst 1990 wurde am Kinderspital eine 100% Assistenzarztstelle mit einer 6-monatigen Rotationsdauer geschaffen.

Durch die fachliche Integration drängte sich auch ein gemeinsamer Notfalldienst auf, denn das Radiologie-Team des Kinderspitals mit bisher 2 Vollzeitstellen und in naher Zukunft einer zusätzlichen 70%igen Oberarztstelle kann diesen alleine nicht bewältigen. So darf der Amtsinhaber andererseits

im Dienst auch 80-jährige Patienten untersuchen!

Die apparative Ausstattung bestand bis vor kurzem aus konventioneller Radiologie (inkl. Durchleuchtungsanlage) und Sonographie. Eine Erneuerung des gesamten Geräteparks steht unmittelbar

■ Abb.1: Das Ostschweizer Kinderspital in St. Gallen - Luftaufnahme





■ Spitzentechnik allein macht noch keine Kinder- und Jugendradiologie aus. Die individuelle Betreuung der kleinen bzw. jungen Patienten gehört dazu..

bevor. Die Einführung des PACS, unter Führung des Kantonsspitals, dürfte bis Ende des Jahres abgeschlossen werden. Zusammen mit dem erwähnten Kantonsspital, zwei kleineren integrierten Regionalspitalern sowie dem Kantonalen Spital Linth wird die Radiologie des Kinderspitals dann in einem der grössten PACS-Verbunde der Schweiz integriert sein.

Alle Grossgeräteuntersuchungen fanden bis vor nicht allzu langer Zeit im Institut für Radiologie des Kantonsspitals statt.

Seit letztem Jahr wurde die Notfallstation des Kinderspitals auf einen durchgehenden 24-Stunden-Betrieb ausgedehnt. Zusätzlich wollte die

Spitalleitung die Notfallstation qualitativ ausbauen, sodass auch schwerverletzte Kinder (inkl. Neurotraumatologie) im Hause untersucht und behandelt werden können. Nach eingehenden Abklärungen entschloss man sich, dazu einen Computertomographen anzuschaffen. Eine Analyse mehrerer grosser Notfallstationen ergab, dass, obwohl wünschenswert, das Anforderungsprofil nicht mit einem alleinigen Kernspintomographen in der nötigen Qualität und Konstanz erfüllt werden kann.

Trotz des auch in der Schweiz spürbaren Geburtenrückgangs ist das Spital nicht etwa zu gross geworden; im Gegenteil, durch die einerseits höheren Ansprüche an den

Komfort sowie die Zunahme der Adoleszenten- und Jugendmedizin platzt unser Haus aus allen Nähten, so dass ein Erweiterungsbau innerhalb weniger Jahre realisiert werden muss (Bezug bei optimistischer Zeitrechnung: 2015). Ein Raum für die Kernspintomographie ist dort zumindest bereits reserviert...

Das Radiologie-Team besteht aus hochmotivierten Radiologie-Assistentinnen, die neben

dem Routinebetrieb auch die Notfälle betreuen. Die Einführung der Computertomographie im Notfalldienst ist eine grosse Herausforderung, bedeutet diese nicht nur das Gerät technisch zu beherrschen, sondern auch, die Untersuchung dem Kind in einer Notfallsituation anzupassen.

Für schwerverletzte oder schwerkranke Kinder wurde, ebenfalls in Zusammenarbeit mit dem Kantonsspital, eine Notfall-Anästhesie-Equipe aufgebaut, die die Betreuung vom Notarzt übernimmt und auch während notwendiger Untersuchungen bis zur Operation oder der folgenden intensivmedizinischen Behandlung weiterführt. Im Alltagsbetrieb ist die Radiologie im

Kinderspital in einen engen zeitlichen Rahmen eingebunden: Bis auf wenige Ausnahmen müssen alle Ambulatorien und Sprechstunden geplante Sonographien, Durchleuchtungsuntersuchungen und Computertomographien elektronisch reservieren. Die Untersuchungen erfolgen während der verfügbaren Arbeitszeit in einem strengen zeitlichen Rhythmus; alle Notfalluntersuchungen sowie Untersuchungen stationärer Patienten werden zusätzlich eingebunden.

Die Resultate der meisten ambulanten Untersuchungen werden den internen Zuweisern kurz mitgeteilt, später erfolgt die schriftliche Befundung. Komplexere Untersu-

und am Abend mitgeteilt. Die Abteilung führt jedoch auch Untersuchungen für niedergelassene Ärzte (Pädiater, Allgemeinmediziner und Spezialisten) durch. Dieser rege Betrieb kann nicht alleine durch die Abteilung garantiert werden. Ohne Sekretariat, Patientenadministration sowie last but not least den Technischen Dienst kann sie nicht jahraus, jahrein funktionieren.

2003 war für uns ein bedeutsames Jahr: Zusammen mit Frau Dr. G. Remsei vom Kantonsspital Winterthur fiel uns die Ehre zu, die Jahrestagung der Gesellschaft für Pädiatrische Radiologie zu organisieren. Dieser Kongress festigte die Verbindungen der Kinderradiologien des

deutschsprachigen Raums. Innerhalb der Schweiz sind die Verbindungen in Anbetracht der Anzahl der Abteilungen auch über die Sprachgrenze hinweg gut und etabliert.

Mit der heutigen Ausrüstung und den durch den Ausbau zu erwartenden Perspektiven

blicken wir, trotz widriger Umstände wie überall, mit einem moderaten Optimismus in die Zukunft.



■ Peter Waibel, Dr. med., geboren 1952 in Basel, aufgewachsen in Solothurn

Curriculum vitae

1972 – 1978

Medizinstudium in Basel

1985

Facharzt 'Diagnostische Radiologie'

1993

Schwerpunkttitel 'Pädiatrische Radiologie'

1979 – 1983

Orthopädie, Chirurgie, Innere Medizin

1981 – 1984

Ausbildung in Radiologie und Pädiatrischer Radiologie am Kantonsspital St. Gallen und an der Universitätsklinik des Inselspitals in Bern.

1985 – 1988

Oberarzt am Institut für Radiologie Kantonsspital St. Gallen, verantwortlich für die Pädiatrische Radiologie am Ostschweizer Kinderspital St. Gallen

1989

Beförderung zum Leitenden Arzt

2000

Präsident der Schweizerischen Gesellschaft für Pädiatrische Radiologie

Hauptinteressen: Skelett- und Thoraxradiologie, urogenitale Fehlbildungen, pädiatrische Neuroradiologie.



■ Kinder brauchen nicht nur kindgerechte Versorgung, sondern auch viel Zuwendung um gesund zu werden.

chungen sowie Untersuchungen der Notfall- und stationären Patienten werden den Klinikern in separaten Besprechungen am Morgen